



## CDU Fraktion im Gemeinderat Eisingen

Sitzung des Gemeinderates der Gemeinde Eisingen am 05.03.2025

TOP 1 und TOP 2

### **Stellungnahme der CDU Gemeinderatsfraktion zum Haushaltsplan 2025 und zum Wirtschaftsplan für den Eigenbetrieb Wasserversorgung für das Wirtschaftsjahr 2025**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Hottinger,  
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Eisingen,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,

Die Kreisumlage des Enzkreises ist für das laufende Haushaltsjahr mit 34,2 Prozent auf dem höchsten Stand in der 52-jährigen Geschichte unseres Landkreises. 605 Euro pro Kopf müssen die Bürger der Enzkreisgemeinden damit in 2025 zum Haushalt des Enzkreises beisteuern. Zuletzt waren es noch 531 Euro. Diese Zahlen meldeten bereits die Badischen Neuesten Nachrichten am 4. November 2024. In absoluten Zahlen ausgedrückt bedeutet dies für Eisingen, dass wir in unserem Haushalt gut 2,5 Mio. € bereitstellen müssen. Hauptkostentreiber im Kreishaushalt sind die Transferleistungen im dortigen Sozialbereich, bei denen für 2025 im Vergleich zu 2024 von einer nochmaligen Steigerung um 26 Mio. € auszugehen ist. Damit sind die Kosten für Transferleistungen des Enzkreises seit dem Jahr 2022 bis heute um 60 Mio. € gestiegen und damit lag die Steigerung der Sozialausgaben alleine seit 2022 um rund 10 Mio. Euro höher als in den 10 Jahren davor.

Im Eisinger Haushalt werden mit rund 3,5 Mio € auch die Personalkosten wieder stark zu Buche schlagen. Diese hohen Kosten in Verbindung mit (zu erwartenden) rückgehenden Gewerbesteuer-Einnahmen führt dazu, dass der Eisinger Gesamtfinanzhaushalt in 2025 einen Finanzierungsbedarf von gut 3,9 Mio. € aufweist (2024 noch rund 2,4 Mio. €).

Angesichts solcher Zahlen liegt es auf der Hand, dass die Gemeinde derzeit keine großen Wünsche erfüllen kann. Es muss darauf geachtet werden, dass laufende Aufgaben wie der Betrieb der Schulen und Kindertagesstätten, Kinderbetreuung, Straßen- und Wegeunterhaltung, Erhaltung der Alten Kelter, Fortführung der Vereinsförderung und manches mehr geleistet werden kann, ohne die Bürgerinnen und Bürger noch mehr zu belasten.

Hier ist positiv zu erwähnen, dass es Bürgerinnen und Bürger gibt, die das Geschehen in der Gemeinde aktiv begleiten und, wie etwa im Fall der Sanierung der Wasserschächte, ihr Wissen und ihre Vorschläge auch der Verwaltung und dem Gemeinderat zur Verfügung stellen. Künftig muss mehr darauf geachtet werden, gerade kostenintensive Maßnahmen gerade vor solchen Hintergründen kritisch zu prüfen.

Finanzielle Belastungen zu senken bedeutet zum einen, dass auch wir bezüglich der hohen Ausgaben Ideenreich sein müssen und neue Wege beschreiten müssen. Etwa in und mit unseren Verbänden: seit Jahrzehnten bildet Eisingen - in unterschiedlichen Konstellationen - zusammen mit Königsbach-Stein, Kämpfelbach und Ispringen den Verwaltungs-, Abwasser-, und Schulverband. Im Rahmen dieser ohnehin schon stattfindenden Zusammenarbeit muss es unseres Erachtens möglich sein, auch Verwaltungsaufgaben verstärkt gemeinsam zu erledigen und dadurch den Personalschlüssel in der Verwaltung stabil zu halten.

Auch an der Überlegung, frei werdende Stellen in der Verwaltung nicht mehr zu besetzen, werden wir nicht vorbeikommen.

Dabei wissen wir, dass die Belastung in der Verwaltung hoch ist; bezahlt wird das alles aber von den Bürgerinnen und Bürgern. Deswegen sind auch wir verpflichtet, uns daran zu orientieren, wie jeder Privathaushalt und jeder Selbständige wirtschaften muss, gerade in schwierigen Zeiten: nicht mehr ausgeben, als zur Verfügung steht.

Aufgrund der ohnehin schon hohen Belastung der steuerzahlenden Bevölkerung hätte sich die CDU Fraktion einen niedrigeren Grundsteuer-Hebesatz gewünscht. Dies fand im Gemeinderat keine Mehrheit. Die Einführung einer Grundsteuer „C“ lehnen wir jedoch aufgrund der ohnehin schon bestehenden Schieflage in Sachen Grundsteuer ab. Unseres Erachtens wird mit einer Grundsteuer „C“ auch kein Anreiz zum Wohnungsbau geschaffen, im Gegenteil. Eine Grundsteuer C würde die ohnehin schon hohen Baukosten weiter steigern, und Eigentümer eher noch zum Verkauf – womöglich an die öffentliche Hand - zwingen. Dies ist jedoch der falsche Weg. Mögliche Bauherren benötigen vor allem wirtschaftliche Sicherheit, um eine Bau-Investition in die Zukunft zu tätigen.

Dass die reformierte Grundsteuer, so wie sie durch die grün-schwarze Landesregierung vor Jahren in Baden-Württemberg beschlossen wurde, ein Fehler war, hat sich zwischenzeitlich zumindest zu einem der damals Verantwortlichen Koalitionspartner im Landtag herumgesprochen. Seit der Woche vor der Bundestagswahl fordert der kleinere Regierungspartner in Baden-Württemberg Korrekturen der von ihm selbst beschlossenen Grundsteuer. Seitens der Gemeinden wird darauf zu achten sein, ob hier Ankündigungen auch tatsächlich umgesetzt werden.

Um auch Planungssicherheit und Gleichbehandlung beim Bauen zu erreichen, werden wir die Überarbeitung der Eisinger Bebauungspläne beantragen.

Auf den richtigen Weg gebracht werden muss nun endlich auch die bald mehr als ein Jahrzehnt angedachte Erweiterung bzw. Sanierung des Bildungszentrums Königsbach. Das endlose Hin- und her zwischen Gemeinderäten, Schulverband, Verwaltungsrat und „Experten“ muss ein Ende haben. Ein solider Vorschlag muss **jetzt** umgesetzt werden. Und wenn wir sagen *jetzt*, dann meinen wir auch *jetzt*.

Jetzt angehen sollten wir auch unsere Wasserversorgung. Da die Schüttung der eigenen Quelle bekanntlich kontinuierlich zurückgeht, sollte eine Kooperation mit der Stadt Pforzheim in diesem Jahr möglichst konkrete Formen annehmen.

Ein in den vergangenen Jahren immer wieder eingebrachter Gedanke, eine große Investition in das Alte Schulhaus zu tätigen und es in ein modernes Rathaus umzubauen, wird in den nächsten Jahren nicht möglich sein.

Umso mehr freut es uns, dass die Sanierung der Ortsdurchfahrtsstraße jetzt begonnen wurde. Alarmieren muss uns allerdings, wenn Gewerbetreibende an der Ortsdurchfahrtsstraße schon jetzt feststellen, dass die Sperrung der Pforzheimer Straße zu Umsatzeinbußen führt, die möglicherweise bei 50% liegen könnten. Das ist existenzbedrohend. Da die Zeit drängt, schlagen wir hier direkt vor: ist es möglich, dass die Gemeinde mit Banken Gespräche führt, um für Gewerbetreibende niedrige oder zinslose Kredite zu erreichen, um die Zeit hoher Umsatzeinbußen zu überbrücken? Es wäre schade, wenn Eisingen am Ende eine schönere Ortsdurchfahrt hätte, aber etliche Betriebe aufgeben müssten.

Dem Haushaltsplan 2025 und dem Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Wasserversorgung wird die CDU Fraktion zustimmen.

Für ihre Aufmerksamkeit vielen Dank.

**CDU Gemeinderatsfraktion Eisingen**

Christoph Schickle, Jaro Hauser, Ralf Schwarz, Reinhard Hauser